



begrünt. Im Gedenken an die Gruftkapelle / ehem. Synagoge ist der kleine Park seitdem unter dem inoffiziellen Namen "Marienhof" bekannt. Bei den Baumaßnahmen zur Erweiterung des öffentlichen Verkehrsnetzes ("Zweite Stammstrecke") legte das Landesamt für Denkmalpflege Reste der Fundamente des mittelalterlichen Viertels frei, Spuren der Synagoge oder Mikwe wurden jedoch nicht entdeckt.

(Stefan W. Römmelt | Patrick Charell)

## Literatur

Angela Hager / Frank Purrmann: München. In: Wolfgang Kraus, Berndt Hamm und Meier Schwarz (Hg.): Mehr als Steine... Synagogen-Gedenkband Bayern, Bd. I: Oberfranken, Oberpfalz, Niederbayern, Oberbayern. Erarbeitet von Barbara Eberhardt und Angela Hager unter Mitarbeit von Cornelia Berger-Dittscheid, Hans-Christof Haas und Frank Purrmann. Lindenberg im Allgäu 2007, S. 360-385.

Michael Brenner: Jüdisches München. München 2006.

Helmuth Stahleder: Die Münchner Juden im Mittelalter und ihre Kultstätten. In: Wolfram Selig (Hg.): Synagogen und jüdische Friedhöfe in München. München 1988, S. 11–34.

Peter Steiner: Altmünchner Gnadenstätten. Wallfahrt und Volksfrömmigkeit im kurfürstlichen München. München / Zürich 1977, S. 28f.

Stadtarchiv München (Hg.) / Andreas Burgmaier / Gustav Schneider (Illustrationen): Häuserbuch der Stadt München, Bd. I: Graggauer Viertel. München 1958, S. 80.